

Herausforderungen und Perspektiven für den Sport in Nordrhein-Westfalen

Positionen des organisierten Sports und der Städte und Gemeinden

In Nordrhein-Westfalen treiben fast zwölf Millionen Menschen regelmäßig Sport. Damit spielt der Sport für den Großteil der Bevölkerung eine wichtige Rolle. Die Städte und Gemeinden in NRW erkennen den gesamtgesellschaftlichen Wert des Sports an und fördern ihn als Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge. Mit einem Förderanteil von rund 80 Prozent aller öffentlichen Ausgaben im Sport kommt den Kommunen als wichtigstem Sportförderer in Deutschland eine besondere Verantwortung zu. Der wichtigste Baustein der kommunalen Sportförderung ist die Schaffung und Bereitstellung von anforderungs- und bedarfsgerechten Sportanlagen sowie Sportmöglichkeiten im öffentlichen Raum.

Mit fast fünf Millionen Mitgliedschaften in rund 18.000 Sportvereinen ist der Vereinssport der wichtigste Sportanbieter in NRW. Seit dem Jahr 2010 kooperieren der Landessportbund Nordrhein-Westfalen, der Städtetag Nordrhein-Westfalen und der Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen, um die Bedingungen des Sports in NRW zu verbessern.

Die Haushalte der Kommunen stehen – nicht zuletzt durch die unmittelbaren und mittelbaren Folgen der Ukraine-Krise – unter enormen Druck. Eine aufgabengerechte Finanzausstattung ist indes Grundvoraussetzung für eine zukunftsorientierte und für alle Beteiligten planbare und verlässliche kommunale Sportpolitik.

Sowohl der Sport als auch die Städte und Gemeinden in NRW sehen sich aktuell und in den kommenden Jahren mannigfaltigen Herausforderungen gegenüber. Für jede dieser Herausforderungen zeigen wir lösungsorientierte Perspektiven auf und bieten damit der neuen Landesregierung umfassende Angebote zur Zusammenarbeit.

Herausforderung 1: Bewegungsmangel bei Kindern und Jugendlichen

Medienkonsum und Sitz-Zeiten von Kindern nehmen zu, während gleichzeitig die Sport- und Bewegungsaktivität abnimmt. Die dadurch bedingte Zunahme von Mangelerscheinungen und Zivilisationskrankheiten ist dabei ebenso besorgniserregend wie die negative Prägung individueller Bewegungsbiografien. **Die Schaffung einer täglichen Stunde für Sport und Bewegung in Kita und Schule oder Verein ist daher dringend geboten.**

Herausforderung 2: Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026

Ab dem Jahr 2026 gilt der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschülerinnen und -schüler. Durch die zu erwartende hohe Nachfrage nach außerunterrichtlichen Betreuungsangeboten – allen voran nach Sportangeboten – entsteht ein Mehrbedarf an geeigneten Sporträumen und an qualifiziertem Betreuungspersonal. **Es gilt, diese Mehrbedarfe frühzeitig gemeindescharf zu identifizieren und ihnen mit entsprechenden Bau-, Qualifikations- und Personalentwicklungsmaßnahmen zu begegnen.**

Herausforderung 3: Verändertes Sportverhalten

Gesellschaftliche Veränderungen beeinflussen auch die Art und Weise, wie Sport ausgeübt wird. So sind es vor allem die Individualsportarten Radfahren, Laufen, Schwimmen und Fitness, deren Beliebtheit in den letzten Jahren weiter zugenommen hat. Individualsport wird oft selbstorganisiert und abseits normierter Sportstätten ausgeübt. **Es gilt daher, zukünftig auch den selbstorganisierten Sport verstärkt zu unterstützen.**

Herausforderung 4: Investitionsstau und Modernisierungsbedarf bei kommunalen und vereinseigenen Sportstätten

Der Sanierungs- und Modernisierungsbedarf bei kommunalen und vereinseigenen Sportstätten in Nordrhein-Westfalen liegt im Milliardenbereich. **Nur durch eine gemeinsame Anstrengung von Bund, Ländern, Kommunen und Vereinen wird es in der Zukunft gelingen, den bestehenden Sanierungs- und Modernisierungsbedarf zu reduzieren und anforderungs- und bedarfsgerechte Sportstätten zu schaffen.**

Herausforderung 5: Investitionsstau bei Schwimmbädern

Viele der Bäder in NRW stammen noch aus den 1960er und 1970er Jahren, über ein Drittel von ihnen weist akuten Sanierungsbedarf auf. Die Mittel der Sportpauschale sind nicht ausreichend, um den bestehenden Sanierungsbedarf zu decken. Vielerorts ist die Durchführung von Schwimmunterricht durch den akuten Sanierungsbedarf in der Bäderlandschaft gefährdet oder schon jetzt nicht mehr möglich. **Wir fordern daher die rasche Entwicklung eines Konzepts für eine gute Versorgung mit modernen Bädern und finanzielle Hilfe des Landes.**

Herausforderung 6: Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz

Die ökologische Nachhaltigkeit stellt eine zentrale Zukunftsaufgabe für den Sport in NRW dar. Dies betrifft z. B. die klimarelevanten Auswirkungen einer Sportstätte wie auch von Sportveranstaltungen. Aber auch ökonomische Nachhaltigkeit wie der zielgerichtete Einsatz finanzieller Ressourcen und soziale Nachhaltigkeit in Form von Teilhabemöglichkeiten für jedermann müssen mitgedacht werden. **Der Sport sollte daher im Hinblick auf diese drei Nachhaltigkeitsziele weiterentwickelt werden.**

Herausforderung 7: Digitalisierung im Sport

Sowohl innerhalb des Sports als auch innerhalb der Kommunalverwaltung spielt die zunehmende Digitalisierung eine wichtige Rolle. Damit stellen sich für die Arbeit in den Sportämtern und den Sportvereinen neue Anforderungen, die auch mit neuen Chancen einhergehen. **Wir werben dafür, die sich mit der Digitalisierung bietenden Chancen zu nutzen. Bei der Nutzung digitaler Hilfsmittel für die Sportausübung ist Bewegung als Kernelement des Sports im Blick zu behalten.**

Herausforderung 8: Sport als Querschnittsaufgabe

Sportförderung stellt ein breites Themenfeld dar, welches viele Berührungspunkte zu benachbarten kommunalpolitischen Ressorts aufweist. Sportentwicklung stellt damit eine Querschnittsaufgabe der integrierten Stadtentwicklung dar. Starre Zuständigkeitsgrenzen zwischen den einzelnen Ressorts auf Landesebene und in den Städten und Gemeinden erschweren hingegen eine optimale Sportpolitik. **Eine ressortübergreifende Zusammenarbeit aller relevanten fachpolitischen Partner kann deutliche Mehrwerte schaffen.**

Dortmund, 6. März 2023



Thomas Kufen
Vorsitzender Städtetag
Nordrhein-Westfalen



Stefan Klett
Präsident Landessportbund
Nordrhein-Westfalen e.V.



Dr. Eckhard Ruthemeyer
Präsident Städte- und Gemeindebund
Nordrhein-Westfalen